

Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich.

Landesmuseum.

1951.

1. Direktionsbericht.

In der Raumfrage konnte auch im Berichtsjahr keinerlei Erleichterung erreicht werden. Mehrere Projekte für den Ausbau des gegenwärtigen Museumsgebäudes wurden ausgearbeitet, die Landesbaudirektion stellte eine Reihe von Modellen her. Diese Vorarbeiten ließen die Schwierigkeiten einer architektonisch befriedigenden Lösung erkennen. Die Frage eines Museumsneubaus konnte auch wegen der angespannten Finanzlage des Landes nicht weiter verfolgt werden. Ein umfassender Vorschlag für die Verwendung des Linzer Schlosses als Filiale des Landesmuseums wurde ausgearbeitet, doch ist die Freimachung sowohl des Schloßgebäudes wie des gleichfalls für Museumszwecke in Aussicht genommenen Gebäudes der ehemaligen Wollzeugfabrik (Fabrikskaserne) in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Die Raumnot im Museumsgebäude verschärft sich infolge der laufenden Neuzugänge von Jahr zu Jahr. Auch die fortschreitende Schädigung der in unzureichenden Depots gelagerten Museumsbestände ist unvermeidlich.

Die geplante Neuaufstellung der kunstgewerblichen Sammlungen im großen Westsaal des 1. Stockwerkes, wo sie zusammen mit dem gotischen Zimmer, dem Renaissancezimmer, der Schloßapotheke, dem Biedermeierzimmer und der neu aufzustellenden Musikinstrumentensammlung wieder eine innere Einheit bilden werden, mußte wegen der umfangreichen Außenarbeiten in Enns auf das Jahr 1952 verschoben werden. Im Zuge der planmäßigen Erneuerung der Schau- und Arbeitsräume wurde die Kanzlei mit einer zeitgemäßen Einrichtung versehen.

Ein bedeutendes, lange fälliges Unternehmen der archäologischen Landesforschung konnte eingeleitet werden mit der Aufnahme

von umfangreichen Grabungen im Raum der römischen Zivilstadt Lorch. 1949 plante der Musealverein Enns die Wiederaufnahme der Grabungstätigkeit in Enns gemeinsam mit dem Österreichischen Archäologischen Institut, das im Herbst 1950 den Plan einer Teilgrabung vorlegte. Der Vorschlag des Unterzeichneten, die Grabungen auf Ennsener Boden in möglichst großem Umfang und unter intensivem Einsatz der zur Verfügung stehenden Fachleute und finanziellen Mittel in Zusammenarbeit von Bund und Land voranzutreiben, fand bei allen beteiligten Stellen Zustimmung und auch die Billigung der Landesregierung, die entsprechende Mittel zur Verfügung stellte. Mehrere durch die große Bautätigkeit in Enns in der Bausaison 1951 erzwungene Notgrabungen unterstrichen die Dringlichkeit dieser Entscheidung. Die vom Österreichischen Archäologischen Institut und vom Oberösterreichischen Landesmuseum im Jahre 1951 durchgeführten Versuchsgrabungen schufen die Voraussetzung für die planmäßige Durchführung eines ausgedehnten Grabungsprogrammes, für das eine eigene Budgetpost im Landeshaushalt geschaffen wurde. Der große Fundanfall der Grabung 1951 rollte auch die Raumfrage des Ennsener Museums wieder auf. Der 1948 erstmalig erörterte Plan, die römischen Bestände in neugewonnenen Räumen zu einem oberösterreichischen Limesmuseum zusammenzufassen, wurde wieder aufgegriffen. Diese römische Sammlung in Enns soll gemeinsam mit den zu konservierenden Freilichtobjekten die römische Geschichte und Kultur des Raumes von Enns eindrucksvoll darstellen. Der oberösterreichischen Landesregierung gebührt Dank für die großzügige Förderung der Grabungen, deren technische Durchführung über Weisung von Landeshauptmannstellvertreter Felix Kern die O.-Ö. Landesbaudirektion übernommen hatte.

Von den 12 Sonderausstellungen des Berichtsjahres wurden 4 von der kunst- und kulturgeschichtlichen Abteilung, 2 von der volkskundlichen Abteilung veranstaltet. Die große Jahresausstellung wurde von der biologischen Abteilung beigeleitet und behandelte das Thema unseres heimischen Süßwassers als Lebensraum. Außerdem zeigte eine gemeinsam mit dem British Council veranstaltete Ausstellung Lichtbildreihen über die englische Architektur und die Themse (10. März bis 6. Juni). Der Oberösterreichische Kunstverein veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum zu seiner Hundertjahrfeier in den Galerieräumen 2 Ausstellungen: Österreichische Malerei der letzten 100 Jahre (22. September bis 28. Ok-

tober), Aus dem Gegenwartsschaffen des Oberösterreichischen Kunstvereins (7. November bis 9. Dezember). Der Verein der Architekten zeigte die Entwürfe für das Haus der Technik in Linz (14. Dezember bis 28. Dezember). Das Aktionskomitee für die Pummerin stellte ab 22. Dezember im Hof des Museumsgebäudes, der zu diesem Zweck überdacht wurde, die von der Glockengießerei St. Florian neugegossene Pummerin aus; dazu wurden im großen Stiegenhaus und im Umgang des 1. Stockes Abbildungen, Bruchstücke und Reliefabgüsse der alten, 1711 für den Wiener Stephansdom gegossenen Pummerin und in einer Lichtbild- und graphischen Schau der Gußvorgang der neuen Glocke gezeigt.

Ein von V. Lach hergestelltes Modell des Schlosses Linz (Maßstab 1 : 500), das die Bauanlage vor dem Brand des Jahres 1800 zeigt, fand im Renaissancezimmer vorläufige Aufstellung.

In der Reihe der Kataloge des Landesmuseums erschienen: Nr. 7: Johann Hazod, Ölgemälde, Kompositionen (mit Einleitung von W. Jenny) und Nr. 8: Landschaft, Veduten, Der Mensch in der Landschaft (bearbeitet von W. Jenny und J. Oberleitner).

Die Besucherzahl betrug 36.633 (16.128 zahlende Besucher, 17.275 Schüler und Lehrer, 3230 Musealvereinsmitglieder).

In den Personalstand wurden neu aufgenommen der Vertragsbedienstete Johann Öhlinger als Aufseher (mit 4. Juni 1951) und der Heizer Alois Moser (mit 15. Oktober 1951). Dr. Otto Wutzel nahm mit 2. November 1951 in der Museumsbibliothek die Arbeiten für den O.-Ö. Zentralkatalog auf.

Am 21. Dezember 1951 starb die seinerzeitige langjährige Sekretärin des Oberösterreichischen Landesmuseums, Ida Zechenter. Eine Abordnung des Landesmuseums nahm an dem Begräbnis teil.

Dr. Franz Pfeffer.

2. Kunst- und kulturgeschichtliche Sammlungen.

Die interne Tätigkeit der Abteilung galt im Berichtsjahr vor allem der Überprüfung und Neuordnung der derzeit magazinierten Sammlungsbestände. Im Zuge dieser Maßnahmen wurde die wertvolle, schon seit Kriegsbeginn nicht mehr gezeigte Musikinstrumentensammlung durch Dr. Othmar Wessely völlig durchgearbeitet und in einem wissenschaftlichen Katalog neu erfaßt. Sie wird nach Abschluß der noch erforderlichen Reparaturen in ihrem ganzen Umfang als Sonderausstellung gezeigt werden. Die Bestände der Ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [97](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeffer Franz

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Direktionsbericht. 9-11](#)